

Burgpfeifer

• Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach •

Heft 2/2005

erscheint seit März 1971

Dezember 2005

Weihnachten 1944 in einer Sulzbacher Baracke

Genau vor 60 Jahren endete ein furchtbarer Weltkrieg. Anlässlich dieses „Jubiläums“ gab es im Frühjahr dieses Jahres Ausstellungen in verschiedenen Gemeinden. Viele Kleinigkeiten der Kriegsjahre werden in Vergessenheit geraten, wenn die letzten Zeitzeugen nicht mehr leben. Unsere beiden Bilder sind kleine Zeitzeugen aus der Sulzbacher Geschichte: Französische Gefangene, die in den letzten Kriegsjahren bei Sulzbacher Landwirten arbeiten mussten, und zwar auf den Anwesen Josef Amann, Alois Ferstl, Josef Bäuml und Johann Rösl und beim „Schmid-Bäck“. Untergebracht waren sie in einer Baracke in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Gemeindehauses.

Johann Rösl, Jahrgang 1935, erinnert sich noch genau an den Franzosen „Louis“, der auf dem Hof seines Vaters arbeitete, er sei „eine Seele von Mensch“ ge-

wesen. Die Franzosen hatten ein gutes Zuhause, sie waren talentierte Arbeitskräfte, die für jede landwirtschaftliche Tätigkeit sowohl im Stall als auch auf den Feldern eingesetzt werden konnten. Unmittelbar nach dem Ende des Krieges flüchteten die Sulzbacher Franzosen in ihre Heimat.

Im Anwesen Rösl war der Fremde auch mit dem Holztransport beschäftigt. Rösl besaß nämlich zwei Pferdegespanne. Aus dem Fürstlichen Thiergarten und aus dem Kreuther Forst musste das Langholz zum Sulzbacher Bahnhof, in die Sägewerke der Umgebung oder bis nach Regensburg gefahren werden. Die Rösser waren für den Bauern eine wertvolle Einnahmequelle. Beschlagen wurden die Tiere beim Schmied (namens Hirschberger) in Unterlichtenwald. Unmittelbar neben der Schmiede war dort auch die

Mühle, wohin die Sulzbacher Bauern ihr Getreide fuhren. Diese beiden Betriebe in Unterlichtenwald bildeten ein Verbindungsglied zwischen den beiden Orten. Gerade in den Tagen nach Weihnachten wurde dies offenkundig. In dieser Zeit waren Familienmitglieder vom Schmied unterwegs und trugen die Rechnungen für jene Handwerkerleistung aus, die während des Jahres angefallen waren.

Unsere Bilder: Links die Gefangenen vor der Sulzbacher Baracke, die heute noch als Wochenendhaus am Hang des Scheuchenberges Dienst leistet. Rechts: Weihnachtsfeier der Franzosen 1944, wiederum in der Baracke.

Die Aufnahmen machte mit einer Agfa-Balgenkamera der Sulzbacher Albert Karl (*1901 +1948), der als Hobbyfotograf die gesellschaftlichen Ereignisse seiner Zeit festgehalten hatte. –as–



Mit dem Rad von Donaustauf auf dem Jakobsweg unterwegs

In allen Weltreligionen ist Wallfahren Ausdruck lebendigen Glaubens. Seitdem frühen Mittelalter pilgern Christen aus ganz Europa zum Grab des Apostels Jakobus im Nordwesten Spaniens. Im Juli 2004 eröffnete der Regensburger Bischof den ostbayerischen Jakobsweg. Unser Markt liegt an diesem Teilstück des langen Pilgerweges von ca. 2.720 km. Eine gelbe Muscheln auf blauem, quadratischem Grund markiert den Weg.

An einem strahlenden Sonntag im Jahr 2001 starteten wir zu viert mit unseren Rädern ins spanische Galizien. Erster Ort der Begegnung mit St. Jakob war die Schottenkirche in Regensburg; auf Radwegen ging es zügig weiter über Kelheim, durchs Altmühltal, vorbei an Kottingwörth (der Kreuzweg der Kottingwörther Kirche war das Vorbild für die Kreuzwegstationen in der Donaustauer Kirche). Über Plankstetten erreichten wir das erste Tagesziel: Berching.

Nach Eichstätt folgten wir dem Urstromtal der Donau und radelten nach Neuburg. Donauaufwärts ging's weiter über Donauwörth, Dillingen, Lauingen (Geburtsort des Albertus Magnus) nach Ulm. Über Blaubeuren, Sigmaringen kamen wir nach Kloster Beuron, wo sich die junge Donau tief in die Kalkfelsen des Jura eingräbt. Aus dem Donautal über den Albanstieg führen wir nach Meersburg am Bodensee. nach der Besichtigung von Konstanz er-

reichten wir den Hochrhein. Der Radweg führte vorbei am Rheinfall und dem Basler Münster weiter ins Elsass nach Ottmarsheim.

Die südsässische Kleinstadt Altkirch im buckeligen Sundgau war uns einen Abstecher wert: die dortige Ziegelei Frères Gilardoni belieferte die Donaustauer nach dem Marktbrand von 1880 mit Falzziegeln, die zum Teil auch heute noch auf einigen Donaustauer Dächern zu finden sind.

Auf den Treidelpfadern des Rhein-Rhone-Kanal erreichten wir durch die Burgundische Pforte den Doubs. Im Herzen von Burgund besichtigten wir die Herzogstadt Dijon; durch die Weinberge der Côtes d'Or gelangten wir nach Beaune. Das spätmittelalterliche Spital „Hotel Dieu“ beherbergt das „Jüngste Gericht“ des flämischen Malers Rogier van der Weyden.

Die Ruinen der einst größten Kirche der Christenheit in Cluny geben auch heute noch Zeugnis von der überragenden geistlichen und kulturellen Bedeutung dieser ehemaligen Benediktiner-Abtei. Ab Paray le Monial begleiteten zahlreiche große und kleine romantische Kirchen den Weg der Loire aufwärts in die Auvergne.

Erstes bedeutendes Zentrum und Sammelpunkt auf einem der großen Pilgerströme aus Süddeutschland war Le Puy. Nach der Frühmesse in der Kathedrale scharte der Geistliche die Pilger aus vielen Ländern

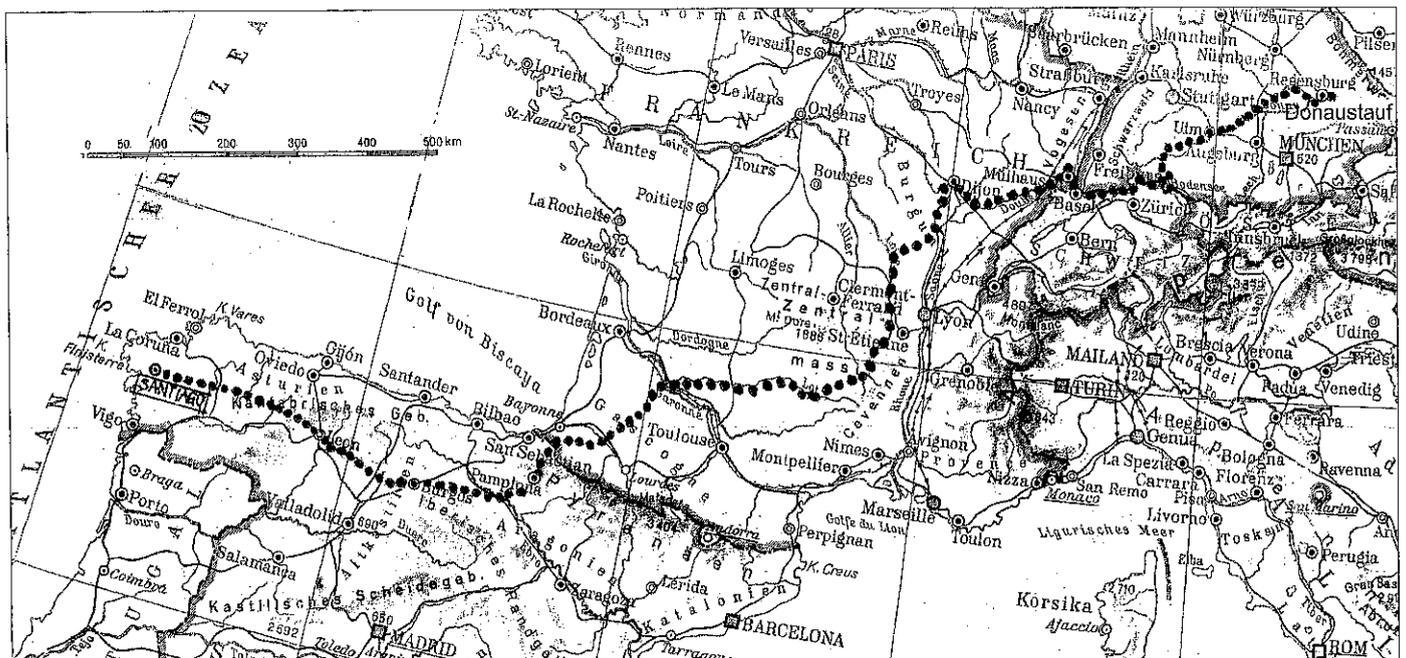
unter der Statue des Hl. Jakobus und stärkte uns mit seinem Segen für die folgenden anstrengenden Etappen durch das Zentralmassiv.

In Sauges fanden wir gastfreundliche Aufnahme auf einem Bauernhof: an einer großen Tafel tischte die Bäuerin ein kräftiges fünfgängiges Pilger-Menü auf, bald löste der Wein die Zungen einer vielsprachigen Gemeinschaft. Grüne Wiesen mit blühenden wilden Narzissen wichen auf der Höhe von Aubrac schneebedeckten Feldern, auf denen uns ein stürmischer Wind entgegen blies. Beim Schneetreiben fuhren wir hinab ins Tal des Lot; nun waren wir im Süden.

Eine herausragende Pilgerstation war Conques mit seiner Kathedrale St. Fides, dem reichen Kirchenschatz und der Pilgerbetreuung durch die Patres. In Cahors überspannt eine steinerne Brücke mit drei Brückentürmen den gerade hochwasserführenden Lot. Die originelle Auberge „des Gabares“ fanden wir gleich hinter dem Dom (sehr zu empfehlen)! Der imposante Kreuzgang und der reichhaltige Portalschmuck der Klosterkirche von Moissac entschädigte uns für die spartanische Unterkunft in der Pilgerherberge. In der Gascogne, südlich der Garonne, in der gesegneten Landschaft des Armagnac beendeten wir unsere vorletzte Etappe. Auf dem Camino nach Santiago lagen noch über 1000 km vor uns.

Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe des BURGPFEIFERS.

Dr. Kolman/ Gutthann

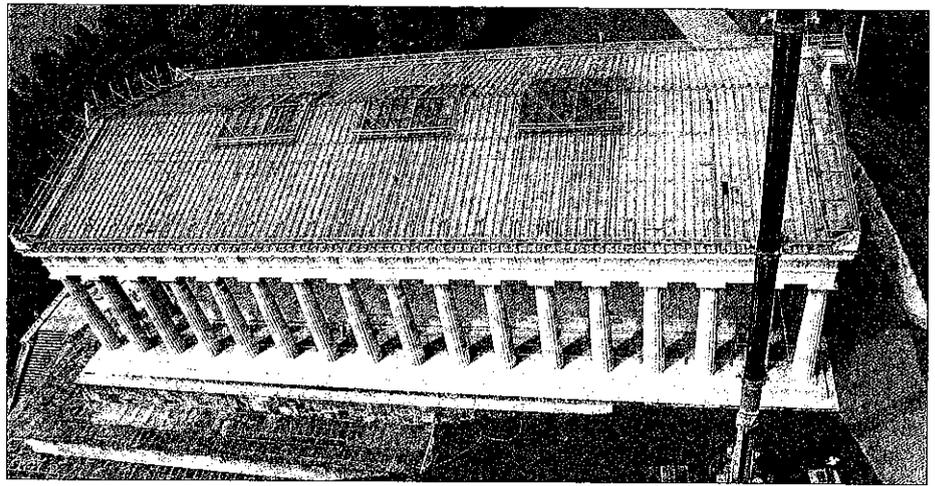


Sanierung der Walhalla ist gut angelaufen

DIPL.-ING. WOLFRAM RUSS
STAATLICHES HOCHBAUAMT
REGENSBURG

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat für die Walhalla, deren Eigentümer der Freistaat Bayern ist, den 1. Sanierungsabschnitt mit Kosten in Höhe von 7,75 Millionen € freigegeben. Dieser Abschnitt umfasst über insgesamt fünf Jahre im Wesentlichen die statisch-konstruktive Sicherung des Unterbaues, die Abdichtung der Terrassenflächen, Reparatur der Steinoberflächen sowie die Dachreparatur. Damit wurden erstmals in der über 160-jährigen Geschichte des Bauwerkes Sanierungsarbeiten großen Umfangs begonnen, die vom Staatlichen Hochbauamt Regensburg in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Sonderfachleuten sorgfältig vorbereitet worden sind.

Im abgelaufenen Jahr hat das Bauamt, dem die Funktion der Bauherrenvertretung und Projektleitung obliegt, die ersten großen Bauaufträge im Wert von rund 650.000 EUR erteilt. Zunächst wurde im Frühjahr mit der ersten Reparaturphase am historischen Kupferdach begonnen. Hier galt es, zunächst die vielen Schadhstellen an alten Blechstößen zu reparieren. Dabei zeigte sich, dass das über 160 Jahre alte Kupferblech sehr spröde und damit brüchig geworden war. Ein Auf- und Rückbiegen der alten Stehfälze war damit nicht möglich. So wurde eine Ergänzung der Fälze und das Anarbeiten der angrenzenden Reparaturbleche notwendig, was den tätigen Handwerkern hohes Können abverlangte. Sehr aufwändig gestaltete sich die Reparatur im Bereich des Firstes. Wegen Undichtigkeiten und Nahtbrüchen war hier vor allem der Firstgrat zu erneuern und dabei die Befestigung und Andichtung aller 58 Firstakroterien, der griechischen Antike entnommene Schmuckelemente, neu zu fertigen. Im Mai wurde im Bereich der hohen Stützwände der unteren großen Terrassen mit der Rückverankerung der Steinvorsatzschalen begonnen. Diese Schale



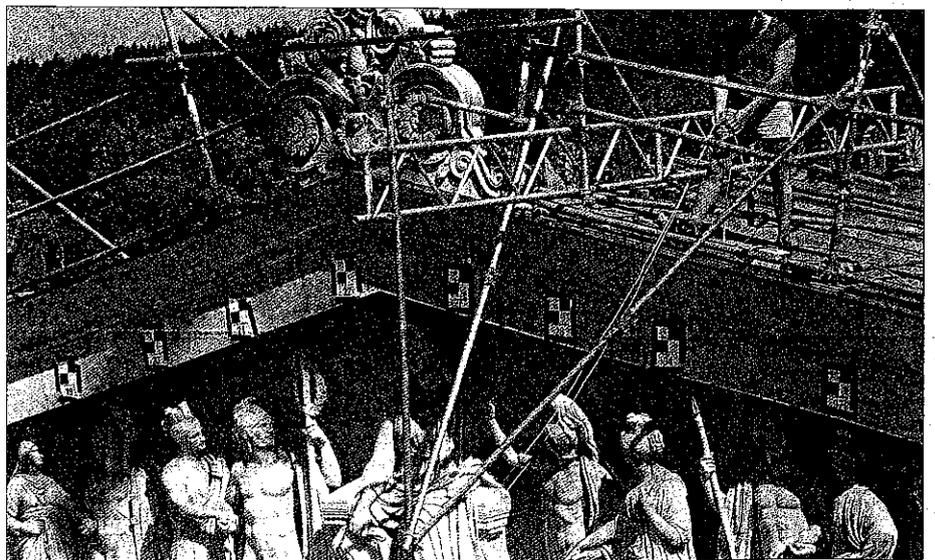
hat rein architekturgestaltende Funktion. Sie war durch die Verformung der dahinter liegenden eigentlichen Stützwände bereits großflächig gelöst. Ein Abkippen auf die südlichen Treppentrampen war nicht mehr ausgeschlossen und damit eine Gefährdung von Besuchern, die den Aufstieg von der Donau her auf sich nahmen. Deswegen wurde der Südzugang seiner Zeit auch gesperrt. Diese dünne und in sich labile Mauer- schale wurde mit Edelstahlankern und Reaktionsmörtel wieder an die Tragwand rückverankert. Es wurden dazu über 500 Schalensteine durchbohrt und die Bohrung bis in die Stützwand geführt. Dabei musste darauf geachtet werden, dass möglichst wenig historisches Material herangezogen wird. Insgesamt wurden über 2000 Anker gesetzt, um dieses fragile Bauteil wieder zu stabilisieren. Die Bohrlöcher sind wieder mit den ausgebohrten Steinpfropfen verschlossen und werden zu einem späteren Zeitpunkt vermörtelt, so dass nach einer gewissen Bewitterung von diesen Maßnahmen nichts mehr an den Steinen zu erkennen sein wird.

Diese Arbeiten sind technische Voraussetzung, um 2006 mit der statischen Sicherung der eigentlichen Stützwände im Bereich der großen Terrassenflächen beginnen zu können.

Darüber hinaus ist für nächstes Jahr die Instandsetzung der großen südlichen Treppenrampe geplant. Die Arbeiten an den Treppen werden abschnittsweise durchgeführt, so dass 2007 der gewohnte Zugang von Süden zumindest halbseitig wieder möglich sein wird.

Ferner werden 2006 auch die Oberlichter am Tempeldach nach historischen Vorbild erneuert.

Es soll auch erwähnt werden, dass die Arbeiten an diesem berühmten Bauwerk auch in Fachkreisen aufmerksam verfolgt werden. Ansonsten informieren über die umfangreichen Arbeiten zwei große Schautafeln, die das Bauamt neben dem Bauschild aufstellen ließ, die, wie zu beobachten ist, reges Interesse finden.



Mit Pferd und Kutsche in die Schweiz

Mit einem 16-jährigen Haflinger, einem vierrädrigen Wagen und einem Hund von Wien über Donaustauf in die Schweiz - das ist das Motto für die beiden Geschwister Ruth und Timo Butscher. Die Halloween-Nacht feierten sie im Sommerhaus des Donaustauffer Landwirts Eibl, und am Allerheiligentag ging es gegen Mittag in Richtung Regensburg, wo die nächste Übernachtung geplant war.

Ein seltsames Gefährt bewegte sich am Tag vor Allerheiligen auf dem Donauradweg in Richtung Regensburg, vorbei an der Walhalla. Die beiden Passagiere suchten ein Quartier, weniger für selbst, sondern mehr für das Pferd: ein Quartier mit Heu zum Fressen. Karin Schmid, Sulzbach, versuchte den Fremden zu helfen. Eine Heufutterstelle in Sulzbach fand sich nicht, in Donaustauf wurde man bei der Landwirtschaftsfamilie Michael Eibl fündig. Hafer, die Liebesspeise von Pferden, gab es allerdings nicht.

Die beiden jungen Leute, er 23 und sie 30 Jahre, fanden für die Halloweennacht freundliche Aufnahme, und am drauffolgenden Feiertag gab es ein ausreichendes Frühstück. Seit Anfang Oktober sind die beiden jungen Leute, gebürtig und wohnhaft im Kanton Zürich, unterwegs, und zwar entlang des Donauradweges in Richtung Regensburg. Von dort geht es weiter mit dem Ziel Donauquelle und dann in die Schweiz.

Anfang Oktober startete Timo in Wien mit Pferd und Hund. Bei Passau stieg seine Schwester zu, und beide werden, wenn alles normal abläuft, gemeinsam die Heimat in der Schweiz erreichen. Was ist das Reizvolle an einer solch ungewöhnlichen Fahrt? „Die vielen netten Begegnungen“, ist die Antwort. So legt man pro Tag 20 bis 25 Kilometer zurück. Die Nacht verbringt man in Gaststätten oder auch im Freien, was bei den angenehmen Oktobertemperaturen nicht belastend war.

Die beiden Reiselustigen arbeiten „zwischen durch“: Timo schuftet nach seiner Rückkehr als Waldarbeiter in Italien und im Winter betätigt er sich dann als Skilehrer. Und Ruth bietet ihre Dienste als Er-



zieherin an, wenn sie in ihrer Heimat ist.

Das Reisen liegt den beiden im Blut, sozusagen von den Eltern ererbt. Und das Pferd namens „Manta“? Es zieht voll Genußgenuss den vierrädrigen Wagen, will nur ungern eine Pause einlegen. Und wenn es mal wirklich bergauf geht, dann schieben Timo und Ruth mit an, damit der Vierbeiner bei Kräften bleibt.

Während das Geschwisterpaar in Richtung Regensburg steuerte, war zur gleichen Zeit auf dem Radweg bei Donaustauf mit einem „Drahtesel“ ein Rentner aus Basel donauabwärts unterwegs. Drei Jahre hat er sich für diese Strecke Zeit genommen. Hab

und Gut befördert er mit zwei Anhängern. Er nährt sich nur im Freien und lässt sich viel Zeit, um Landschaft und Menschen kennen zu lernen. –as–

BURGPFEIFER:

Herausgeber: Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e.V.

Verantwortlich: Jenő Mihályi

Satz und Gestaltung: Anton Schlicksbier

Leichtl-Druck Donaustauf

- Glasbruch-Notdienst
- Kristallspiegel
- Bleiverglasung
- Autoglas



Bayerwaldstr. 1 - 93093 Donaustauf

Tel. 09403/ 96 14 04 + 05

Fax: 09403/ 96 14 06

Vorgestellt:

Volksschule Donaustauf

(Grund- und Hauptschule)

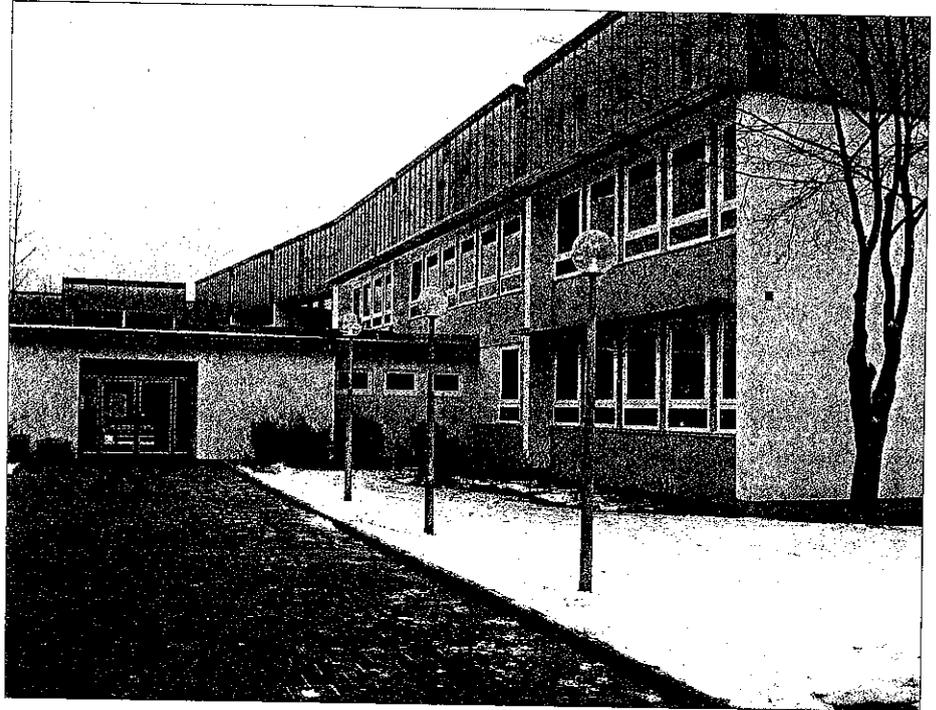
Die Volksschule Donaustauf ist eine Volksschule mit insgesamt 16 Klassen und 315 Schülern. Dem Schulverband Donaustauf gehören die Gemeinden Donaustauf, Tegernheim und Altenhann an. Die Donaustauer Schule besuchen die Grundschüler aus Donaustauf und die Hauptschüler aus Donaustauf, Tegernheim und Altenhann. Bei Zweizügigkeit in den Klassen 5 und 6 ist jeweils eine 5. und 6. Klasse nach Tegernheim ausgelagert.

Die Klassengliederung im Schuljahr 2005/2006:

1a: 18; 1b: 16 2a: 24; 2b: 25
3a: 16; 3b: 16 4a: 19; 4b: 21
5a: 18; 5b: 19 6a: 18; 6b: 16
Kl. 7: 23; Kl. 8: 29
9a: 18; 9b: 17

An der Schule unterrichten 16 Klassenleiter, 4 Lehrer ohne Klassenführung, 3 Fachlehrerinnen für Handarbeit/ Hauswirtschaft, 4 Religionslehrkräfte (inkl. Pfarrer Renner und Pfarrer Weiß), 2 mobile Lehrkräfte (1 Fachlehrerin, 1 Lehrerin), 1 Schulleiter.

Schulleiter: Rektor Wilhelm Lehner
Stellvertreterin: Konrektorin Helmine Klein



Sekretärin: Edeltraud Weigert
Telefon der Schule: 09403/ 2569
Fax: 09403/ 2599

Das derzeitige Schulgebäude wurde in Teilen 1965 in Betrieb genommen.

Damals wurde die Schule nur von Donaustauer Schülern besucht. Bei der Schulreform 1969 wurde die Schule zur Grund- und Teilhauptschule II. Deshalb baute man 1975 den Grundschultrakt und den Verwaltungstrakt mit Klassenzimmern und Fachräumen an. Als Fachraumausstattung bietet die Volksschule Donaustauf derzeit eine Lehrküche, eine Sporthalle, ein Musikzimmer, einen Phy-

sikraum mit Vorbereitungsraum, einen Handarbeitsraum, 3 Gruppenräume, einen Werkraum mit Maschinenraum und 2 EDV-Räume mit Vernetzung und Internetanschluss.

Für die Grundschüler gibt es im Schulgebäude bis 14 Uhr eine Mittagsbetreuung (Trägerschaft: Arbeiterwohlfahrt). Außerdem bieten die beiden Donaustauer Kindertagesstätten für die Grundschüler Betreuung (bis 16 Uhr) und Mittagstisch an.

Eine Ganztagsbetreuung in der Hauptschule ist wegen der unzureichenden Raumausstattung nicht möglich.

Denken Sie lieber rechtzeitig an Ihre Zukunft.
Mit unserer **PrämienRente**.

Sichern Sie sich die staatliche Förderung und holen Sie sich Ihre kostenlose Vermögensanalyse. Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin mit uns.

www.sparkasse-regensburg.de

 Sparkasse
Regensburg

STEINMETZBETRIEB

NOERL



Inh.: Roswitha Noerl

Grabdenkmäler aller Art
Sämtliche in das Fach
einschlägige Bauarbeiten

Walhallastraße 8 - 93093 Donaustauf
Tel. (09403) 1861 - Fax: (09403) 4521

In Altenthann: Schätze aus Kindertagen

In einer Sonderausstellung zeigt das Heimatmuseum Altenthann vom 27. November bis 8. Januar altes Kinderspielzeug, wie es in der Zeit nach dem Weltkrieg üblich war. Zahlreiche Leihgeber aus Altenthann und darüber hinaus haben dem Museum Spielzeug zur Verfügung gestellt, mit dem sich die Kinder während des gesamten Jahres die Zeit vertrieben haben. Die Ausstellung mag nicht nur für Kinder von Interesse sein, sondern auch für (älteste) Erwachsene. Das Museum ist jeden Sonn- und Feiertag von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Sonderführungen sind jederzeit möglich; Anmeldung: Tel. 09408/ 283 oder 912



Besuchen Sie den Bauernmarkt in Donaustauf

Jeden Freitag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr warten vielseitige Angebote auf Käufer, die umweltbewusst einkaufen wollen: Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Geflügel, Spirituosen aus dem Bayerischen Wald, Imkerprodukte, Obst, Brot (Vollkorn), Eier, Kartoffeln...

Angebot an die örtlichen Vereine

Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein bietet den Vereinen an, sich im BURGPFEIFER kostenlos darzustellen. Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch und wenden Sie sich diesbezüglich an Herrn Mihalyi, Donaustauf. Gerade Neubürger interessieren sich für das Geschehen in der Heimat.

Der BURGPFEIFER und die gesamte Vorstandschaft des Heimat- und Fremdenverkehrsvereins Donaustauf wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern besinnliche und erholsame Weihnachtstage.

Wir wünschen ferner für das Jahr 2006 zufriedenstellende Tage, begleitet vom beruflichen Erfolg und steter Gesundheit.



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Wir danken allen Kunden und Mitgliedern für Ihr Vertrauen sowie die angenehme Zusammenarbeit und freuen uns schon, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen Lösungsmöglichkeiten für Ihre finanzielle Unabhängigkeit zu entwickeln.



**Raiffeisenbank
Donaustauf-Sünching-Mintraching eG**

Auf Burg Donaustauf noch viele Rätsel



Bei den jüngsten Grabarbeiten im Burggelände konnten sogar die Teile eines bislang unbekanntes Tores freigelegt werden.

Mitte Oktober erlebte die Burg Donaustauf einen besonderen Besucheransturm, denn das Landesamt für Denkmalpflege zeigte der Öffentlichkeit, welche Funde man in der sommerlichen Grabungszeit getätigt hatte. Die Burgfreunde sollten informiert werden, denn die Baugruben wurden rechtzeitig vor dem Winter wieder zugeschüttet.

Aus nah und fern waren die Besucher gekommen. Und sie wurden wahrlich nicht enttäuscht. Sie erfuhren viele historische Mosaiksteine über die Bedeutung der Burganlage, sie konnten Steine betrachten, die bislang unter dem Erdreich

versteckt waren, sie sahen Teile einer ehemaligen Burgzisterne und einer Bäckerei. Sie erfuhren, dass man bei den Grabarbeiten selbst auch ein Kinderskelett gefunden hatte. Und dies alles inmitten einer wüsten Burglandschaft, denn an vielen Ecken und Enden hatten sich die Denkmalfreunde im Boden Informationen gesucht. Der Zweck dieser Arbeiten: Die weiteren Sanierungsmaßnahmen müssen geplant und entsprechend den sachlichen Notwendigkeiten ausgeführt werden. Denn zunächst gilt es, den Bestand der Burg zu sichern, um weitere Schäden zu vermeiden.

Natursteine Ernst Melzl

- Pflanzentröge in allen Größen
- Findlinge in verschiedenen Steinarten und Größen
- Platten-Beläge und sämtliche Natursteinkreationen
- Kernbohrungen horizontal/ vertikal
- Gestaltung, Planung und Bau von Naturstentrepfen
- Natursteinpflaster in allen Größen

Sulzbach/Donau
Scheuchenbergstr. 8
93093 Donaustauf
Tel./Fax: 09403/ 969 076
Mobil: 0171/ 5 714 440

Neuer Ortsheimatpfleger ist Hermann Hage

Anfang Dezember hat der Donaustauffer Marktrat den Leiter der Regensburger Volkshochschule, Hermann Hage, zum Ortsheimatpfleger bestellt. Hage ist Herausgeber des Donaustauffer Heimatbuches, das sich umfangreich mit der Geschichte des Ortes befasst.

Am 11. 2. 2006 Couplet-AG in Donaustauf

Seit über 10 Jahren sind sie fester Bestandteil der Kabarettszene und gehören zu den erfolgreichsten Musikkabarettgruppen Bayerns. Sie haben die traditionelle Liedform des Couplets entstaubt und mit neuem Leben erfüllt. Als Meister des Spotts werden sie von den Feuilletonisten gefeiert. Nach mehr als 1.300 Gastspielen in allen renommierten Kabarett- und Kleinkunsthäusern im gesamten süddeutschen Raum und dem benachbarten Österreich, sowie zahlreichen Rundfunk- und TV-Sendungen präsentieren sie nun in einem pointenreichen Feuerwerk ihr Jubiläumsprogramm

„Endstation Wurmansquick“

das Beste aus 12 Jahren Couplet-AG in der Donaustauffer Mehrzweckhalle um 20.00 Uhr. Eintrittspreis: 13,- EUR im Vorverkauf ab 19.12.2005 in der Apotheke Thurn & Taxis, Donaustauf; 15,- EUR an der Abendkasse.

Veranstalter ist der Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. G. Anlässlich ihres Bühnenjubiläums entstand dieses Programm mit den erfolgreichsten Nummern aus den zurückliegenden Jahren. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit Jogginghose, Tröpfelbad & Co. Erleben Sie eine temporeiche, mit Couplet-AG-Klassikern gespickte satirisch-musikalische Bestandsaufnahme aus dem weiß-blauen Jagdrevier. Bitterböse Texte und Szenen, locker umhüllt von der heimelig klingenden Steirischen und zart gezupften Gitarren-Därmen. Eine hinterfotzige Abrechnung mit Texten, die mitten ins Hirn treffen.

Die Neue Passauer Presse schrieb:

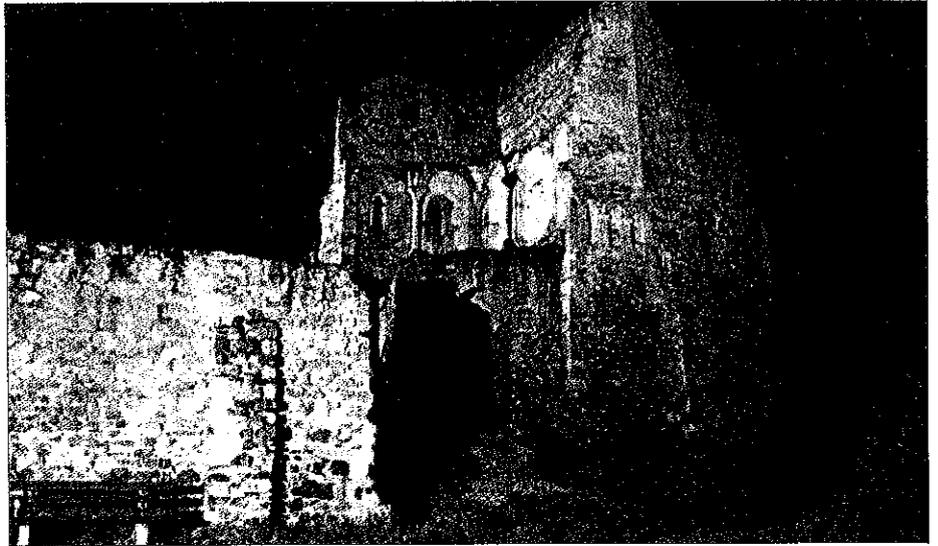
Die vier kommen lieb und nett daher, verbünden sich mit dem Publikum, um ihm dann schonungslos den Spiegel seines kleinbürgerlichen Miets vorzuhalten. Sie stecken voller aggressiver bayerischer Lebenslust und sind so satirisch professionell, dass ihnen in München der bayerischer Kabarett-Preis zuerkannt wurde.

Af da Ofabänk: Weiba und Manna



ZENZI: Neili war i beim Altnachmittag. Manna warn net viel dort.
 VRONI: De hocka liaba beim Fernseha.
 ZENZI: Bei da Begrüßung hot's ghoissn: „Liebe Seniorinnen und Senioren.“
 VRONI: Hätn s vielleicht sogn solln „Liebe oltn Weiba und oltn Manna“?
 ZENZI: Mia glangt's scho, wenn mei Olta „Olte“ zu mia sagt.
 VRONI: Früha hot's dös mit da Anred vo de Weibaleit net gebm.
 ZENZI: Do is in da Bürgervasammlung nur „Liebe Bürger“ gsagt wordn.
 ZENZI: Vorgestan war i bei na Generalversammlung. Ham s gsagt: „Liebe Freunde und liebe Freundinnen“.
 VRONI: Host du dein Freind dabei ghabt?
 ZENZI: Hör aaf. Aba da Fanderl Alfred ist glei ganz rout wordn, weil er neba seim Gspusi gessn is.
 VRONI: I bin scho froh, dass ma heitzutag mehra an uns Weiba denkt.
 ZENZI: Zum Beispiel „Liebe Staufer und Stauferinnen“ oder „Liebe Wanderer und Wanderinnen“.
 VRONI: Do kimmt mia wos: I schreib dem Staufer Verkehrsverein.
 ZENZI: Willst di beschwern?
 VRONI: I schreib eah, dass da Titl vom BURGPFEIFER nimma passt.
 ZENZI: Wos willst na habm?
 VRONI: Da BURGPFEIFER muass zwecks da Emanzipation „Burgpfeifer und Burgpfeiferin“ hoissn.
 ZENZI: Richtig. Und wenn dös net gmacht wird, lesn mia Weiba nie mehr den BURGPFEIFER.
 VRONI: Mia lass ma uns den vo unsere Manna vorlesen.

Heimat- und Fremdenverkehrsverein will Burg beleuchten



Die Walhalla symbolisiert in besonderer Weise den Wunsch von König Ludwig I., bedeutende Persönlichkeiten deutscher Geschichte würdig zu präsentieren. Der Platz auf dem Breuberg wurde vor allem wegen seiner exponierten Lage an der Donau gewählt, auch wegen der historischen Brückenfunktion zur hochmittelalterlichen Burg und zur spätmittelalterlichen St.-Salvatorkirche. Seit 160 Jahren steht die Walhalla im Mittelpunkt des touristischen und optischen Erscheinungsbildes des Marktes Donaustauf.

Völlig zu Unrecht geriet damit die Burg in die Schatten des griechischen Tempels. Dabei ist sie für Donaustauf von viel zentralerer und historisch wichtigerer Bedeutung. Das ungewöhnlich große castellum stufo wurde bereits zwischen 914 und 930 errichtet und diente zum Schutz des Regensburger Herrschaftsraumes gegen Angriffe aus dem Osten, über 100 Jahre früher errichtet als die nächste Sicherung durch die Burg Wörth.

Im Wechsel zwischen Regensburger Bischöfen, Kaisern und Reichsfreiheit entwickelte sich die mehrfach eroberte Burg. Sie u. a. auch einem der bedeutendsten Denker des christlichen Abendlandes, Albertus Magnus, als Zufluchtort gedient hatte, bis sie in den Wirren des 30-jährigen Krieges 1634 zerstört wurde. Seitdem thront die immer noch imponierende Ruine mit 5 Wehrgängen über dem Markt, dem sie auch ihr

bedeutendes und historisch würdiges Gepräge verleiht.

Um diese bedeutende Burg aus dem Schatten der Vergangenheit zu reißen und ihre Bedeutung zu sichern, schlägt der Heimat- und Fremdenverkehrsverein vor, sie am Abend zu beleuchten, um sie ins rechte Licht zu rücken.

Auf vergleichbare Weise geschieht dies seit Jahren mit der St.-Salvatorkirche zur Freude der Anwohner und zur Wegweisung für die Touristen.

Auch benachbarte Burgen (Falkenstein, Brennbach, Wolfsegg oder Wörth) werden illuminiert, in anderen Gegenden, etwa im „Weltkulturerbe“ der UNESCO, dem Mittelrhein, ist es selbstverständlich, alle Burgen abends zu beleuchten und sie so in das Bewusstsein der Gegenwart zu rücken.

Denkmalschutz und Touristik, Heimatpflege und modernes Erscheinungsbild gehen dabei Hand in Hand.

Ebenso werden die Belange des Naturschutzes berücksichtigt. Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein e. V. würde es sehr begrüßen, wenn sein Ansinnen bei der Bevölkerung von Donaustauf auf große Resonanz und Unterstützung stieße.

Vorgesehen ist, die Beleuchtung zu folgenden Zeiten durchzuführen: **Ostern:**, Karfreitag bis Ostermontag (20–24 Uhr); **Sommer:** Anfang Mai bis Ende Oktober (21–24 Uhr); **Weihnachten:** 24. Dezember bis 6. Januar (19–24 Uhr).

—mj—